

* 22.12.1911 in Fließ bei Landeck

† 29.06.2010 in Telfs

Hebamme

Bäuerin zu werden war ihr Wunsch, Hebamme zu sein, ihre Berufung!

- Ihre Hilfsbereitschaft und ihr Einsatz bei Tag und Nacht bleiben vielen in Erinnerung
- Ihre Hilfe, auch nach der Geburt, über Tage hinweg und auch außerhalb ihres Berufsfeldes wussten viele zu schätzen
- Ich selbst erlebte sie als kleines Mädchen, wo sie mit meinen zwei Schwestern und mir zur Fronleichnamprozession ging, weil meine Mutter gerade ihr viertes Mädchen zur Welt gebracht hatte und noch bettlägerig war
- Ein freundliches Wort, eine menschliche Geste, für Wöchnerinnen Balsam für die Seele
- Trotz schwerster Schicksalsschläge hat sie nie die Freude am Leben und am Beruf verloren
- Anna Schmid wurde vom Land Tirol und der Marktgemeinde Telfs mit Ehrungen ausgezeichnet.

Anna, geb. am 22.12.1911 in Fließ im Oberinntal. Ihren Vater lernt sie nie kennen, denn er wird Opfer des Ersten Weltkrieges. Sie wächst mit ihrer Schwester Hedwig und ihren vier Stiefgeschwistern auf. Die meiste Zeit verbringt sie bei ihrer Großmutter, welche im Schloss bei Fließ wohnt und arbeitet.

Anna besucht die Volksschule in Fließ und schließt ein Jahr Bürgerschule in Landeck an. Nach dem Schulabschluss arbeitet sie als Kindermädchen in Landeck und bei ihren Verwandten in Klosterneuburg. Mit ungefähr 16 Jahren wird sie in die Krankenpflegeschule in Innsbruck aufgenommen. Diese dauert zwei Jahre und wird von geistlichen Schwestern geleitet. Nach Abschluss der Schule kehrt sie wieder zurück nach Klosterneuburg, um dort für Kost und Logis in einem Kinderheim zu arbeiten. Bei Besuchen in Tirol, in Fließ, lernt Anna ihren späteren Mann kennen - Franz Schmid. Er arbeitet an der Anatomie in Innsbruck.

Nach der Hochzeit beziehen sie gemeinsam eine Wohnung in der Stadt und Anna Schmid schenkt drei Kindern das Leben, Erich, Annemarie und Franzl.

Österreich erlebt den Zweiten Weltkrieg.

Ein unvorstellbarer Schicksalsschlag verändert das Leben von Anna Schmid.

Bei einem Bombeneinschlag werden alle drei Kinder und ihr Mann, Franz Schmid, vor ihren Augen getötet. All das geschieht kurz vor Weihnachten. Anna kehrt zurück nach Fließ und arbeitet in der Pflege. Bei einem Urlaub in Hinterberg, einem Weiler von Telfs, lernt sie

Frau Thurnbichler kennen, die damalige Hebamme. Sie rät Anna zur Hebammenausbildung. Mit dem ersparten Geld ihres Mannes kann sich Anna die Schulausbildung leisten.

Als ausgebildete Hebamme übernimmt sie die Stelle in Telfs, später kommen noch die benachbarten Orte Pfaffenhofen, Oberhofen und Rietz dazu.

Anna bekommt ihre Tochter Erika. Gemeinsam beziehen sie eine Wohnung in der Südtiroler Siedlung. Der Weg zu ihren Patientinnen ist oft sehr beschwerlich, da sie fast alles zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegt. Nur selten kann sie einmal ein Stück mit einem Auto mitfahren. Oft gibt es Geburten in der Nacht und so manche Wöchnerin muss über einen längeren Zeitraum betreut werden, so kommt es auch vor, dass Anna Schmid zwei bis dreimal am Tag die junge Mutter besucht, obwohl sie immer nur den gleichen Betrag von der Kassa bezahlt bekommt. Der Arzt wird immer nur bei schweren Geburten herangezogen. Dabei sagte einmal Dr. Strigl sen. zu einer Wöchnerin: „Gschlein di a bissl, i muass dirigieren gian!“, und so ist es auch geschehen.

Viele Kinder sind mit der Hilfe der Hebamme Anna Schmid zur Welt gekommen. Viele dieser Mütter und Kinder kennen sie noch und einzelne besuchen sie immer wieder im Altenwohnheim in Telfs, wo sie schon viele Jahre lebt, umgeben von all ihren persönlichen kleinen Dingen und fürsorglich betreut von den Altenpflegerinnen.

Quelle: erzählt von Christine Furtner (Soroptimist International - Club Telfs, 4.9.2004 gegründet)



Meine Mutter, Hubert Agerer und ich mit meiner Hebamme Anna Schmid - 03.09.2004

Anna Schmid verstirbt am 29.06.2010 in Telfs.